

Thomas Schregenberger

Vorwort — 3

Annika Seifert und Gunter Klix

Hitzearchitektur Lernen von der afrikanischen Moderne — 5

Rückblick in den Süden — 9

Ostafrikanische Fallstudien — 17

KNCU Centre — 18

A.B.A. House — 26

Kariakoo Market Hall — 34

Anstösse von Süd nach Nord — 43

Faltblatt — Umschlagklappe

Ausblick auf ein ge- mässigtetes Klima — 48

Bibliografie — 60

Bildnachweis — 61

«Aus mangelnder Begründung hat die ›Moderne‹ ihre ›ideologische‹ Position und Standfestigkeit entwickelt. Und dort stehen wir heute häufig immer noch. Position und Bekenntnis, statt Begründung! Dass gerade Letzteres – und nicht der laute Ton und das ›Manifest‹ – sich mit dem Anspruch einer Theorie verbindet, ist vergessen worden.»

Werner Oechslin 2009

Werner Oechslins Essay «Die Theorie der Architektur und ihre vergessene und umso notwendigere Ausrichtung auf die Praxis», aus dem das obige Zitat stammt, ist ein Plädoyer für die Nähe von Theorie und Praxis. Sein im Buch *Architektur & Theorie: Produktion und Reflexion*¹ erschienener Text kritisiert die jüngere Architekturtheorie, die sich allzu sehr am Ideal der Autonomie der Kunst orientiere und sich von der Praxis verabschiedet habe. Dem setzt er den von Johann Gottlieb Fichte geprägten Begriff «Princip der Thätigkeit» entgegen: Theorie soll auch in der Architektur nicht Selbstzweck sein. «Sinn und Zweck ›theoretischer Tätigkeit‹», so Werner Oechslin, «ist das Erklären und Aufzeigen der Praxis.» Er beruft sich dabei auf Daniele Barbaro, der seinerseits Vitruv kommentierte. Oechslin fährt fort: «Es sind begleitende, erklärende Massnahmen, die das Tun in ein Verstehen hinein erweitern und schliesslich aus der Erfahrung und deren wiederholten Übung eine ›Kunst‹ entstehen lassen.»

Diesen Anspruch der Praxisnähe hat das BSA-Forschungsstipendium, das zum 100-jährigen Bestehen des BSA, des Bundes Schweizer Architekten, 2008 zum ersten Mal vergeben wurde. Es richtet sich an junge praktizierende Architektinnen und Architekten und soll ihnen, in Ergänzung zu ihrer architektonischen Tätigkeit, entwurfsbezogenes Forschen ermöglichen. Was damit gemeint sein könnte, lassen die zwei bis heute vorliegenden Arbeiten erahnen. Die erste BSA-Forschungs-

¹ *Architektur & Theorie: Produktion und Reflexion*, Hg. Stiftung Städelschule für Baukunst, Luise King, Junius Verlag, Hamburg 2009.

arbeit war eine differenzierte Auseinandersetzung mit räumlichen, konstruktiven und architektonischen Fragen zu «Stahlkonstruktionen im mehrgeschossigen Wohnungsbau». Zu der von Christian Mueller Inderbitzin erstellten Arbeit gehört nebst den Recherchen an ausgeführten Bauten und der Beschäftigung mit den technischen und baurechtlichen Bedingungen auch die Entwicklung eines prototypischen Entwurfs. Die zweite Arbeit nun beschäftigt sich mit der Frage, wie heutige Anforderungen an klimagerechtes Bauen entwurfsgenerierend und mit architektonischen Mitteln angegangen und gelöst werden können.

Die hier vorliegende Publikation *Hitzearchitektur. Lernen von der afrikanischen Moderne* von Annika Seifert und Gunter Klix ist praxisnah und in ihrer Fragestellung höchst aktuell. Sie untersucht die Architektur der Moderne im tropischen Klima Ostafrikas der 1950er bis 1970er Jahre, die geprägt ist von der intensiven Auseinandersetzung mit den dortigen klimatischen Bedingungen. Ausgehend von Fallbeispielen wird überprüft, welche Strategien tropischer Architektur sich für die Anwendung im gemässigten Klima Mitteleuropas eignen. In einer grafischen Matrix werden die gesammelten Faktoren zusammengestellt, bewertet und für Dritte verfügbar gemacht. Die Arbeit bietet ein architektonisches Instrumentarium für klimagerechtes Bauen, darüber hinaus ist sie aber auch Denkanstoss und Inspiration für eine entwerferische Auseinandersetzung mit dem Thema.

Mit dem Forschungsstipendium verfolgt der BSA das Ziel, entwurfsbezogene Forschung zu fördern. Die dazu veröffentlichte Publikationsreihe soll im Laufe der Zeit zu einer aussagekräftigen Dokumentation von relevanten Fragen der zeitgenössischen Architektur samt anregenden Lösungsansätzen werden. Es ist zu hoffen, dass sie immer wieder zu Diskussionen über das gegenwärtige architektonische Schaffen anregt. Sicher aber leistet sie einen substanziellen Beitrag zum heute wieder aktuellen Diskurs über Bedeutung und Form der Forschung in der Architektur.

Zürich, 18. April 2012
Thomas Schregenberger
Mitglied des BSA-Zentralvorstands